

Bahndamm: Grüne wollen eigenes Gutachten

Fraktion macht sich weiter für eine Grünfläche stark – Oberstes Ziel ist eine Veränderungssperre

Eppelheim. (fi) Eine Veränderungssperre für das gesamte Gelände ist das Mindeste, was die Grünen-Fraktion im Eppelheimer Gemeinderat durchsetzen möchte. Die Flächen am alten Bahndamm sind derzeit das kommunalpolitische Thema (siehe auch Artikel unten). Vor allem SPD und Grünen ringen darum, diesen schmalen Grüngürtel im Süden der Stadt zu erhalten. Wie mehrfach berichtet, plant die Deutsche Bahn als Eigentümerin des Geländes, die Flächen zu bebauen. Im östlichen Teilstück (Bahndamm-Ost) zwischen Wingertspfad und Leonie-Wild-Straße sollen Wohnhäuser entstehen, im westlichen Teilstück vor dem Edeka bis zur Rathenaustraße (Bahndamm-West) wird über einen Discounter spekuliert.

Bei einem Ortstermin bekräftigten Stadträte der Grünen ihr Vorhaben, eine Veränderungssperre für den geplanten Discounter herbeiführen wollen; nur so könne die festgefahrene Situation mit Gemeinderat, Verwaltung und Bahn geklärt werden. Eine Veränderungssperre erlaubt der Gemeinde, die gewünschten baulichen Vorhaben zu beeinflussen.

Was die Grünen fuchst, sei die Tatsache, dass der Gemeinderat bereits Ende September eine Veränderungssperre beschlossen habe – diese sei aber von der Verwaltung bis zur Rechtswirksamkeit verschleppt worden, so der Vorwurf. „Die am 7. November veröffentlichte Satzung über die Veränderungssperre ‚Bahndamm‘ ist daher praktisch ohne Wirkung, da im westlichen Teil bereits wegen der Verzögerungen ein Bauvorbescheid erlassen wurde“, sagte Fraktionssprecherin Christa Balling-Gündling.

Am heutigen Donnerstag sei ein Gespräch mit allen Beteiligten vorgesehen. Dabei solle es auch um die ins Spiel gebrachten Entschädigungsforderungen gehen. „Bürgermeister und Bahn jonglieren mit hohen Zahlen, um den Ge-

meinderat gefügig zu machen“, sagte Balling-Gündling. Der eigentliche Skandal aber sei: „Der Gemeinderat wird getäuscht und ausgetrickst.“

Wie die Fraktion selbst nachgeforscht hat, gebe es für Bahndamm-Ost – entgegen bisherigen Aussagen des Bürgermeisters – einen gültigen Bebauungsplan. Pikant dabei: Dort, wo heute Stadthäuser geplant sind, sehe dieser Plan eine Grünfläche vor. Da dabei auch der Streifen vor dem Edeka als öffentliche Grünfläche festgesetzt sei, so die Grünen, habe die Bahn für den Großteil des Bahndamms keinerlei Schadensersatzansprüche. Balling-Gündling meinte dazu: „Der Gemeinderat wäre mit dem Klammerbeutel gepudert, würde er hier einer Bebauung zustimmen.“ Das Gute dabei wäre, dass die Stadt das Gelände für einen geringen Preis erwerben oder pachten könne.

Zuversichtlich zeigten sich die Grünen auch beim Bahndamm-West. „Den Discounter sehen wir nicht kommen, da laufen genügend Widerspruchsverfahren seitens der Anwohner“, wusste Stadträtin Isabel Moreira da Silva zu berichten. Und sei erst einmal der Discounter gekippt, greife automatisch die Veränderungssperre.

Bis dahin wolle die Eppelheimer Grünen-Fraktion aber nicht untätig bleiben und ein eigenes Gutachten in Auftrag geben. Denn, wie ein Fachanwalt der Fraktion vorläufig bestätigt habe, sei keinesfalls sicher, dass das Gelände dem sogenannten Innenbereich zuzurechnen ist und die Bahn damit automatisch dort bauen dürfe. Erweise sich das Bahndamm-Gelände aber als Außenbereich, könne die Bahn auch allenfalls sechs bis acht Euro pro Quadratmeter verlangen.



Christa Balling-Gündling (v.l.), Isabel Moreira da Silva und Martin Gramm waren vor Ort. Foto: fi